

Gesamtinhaltsübersicht

Vorwort	13
Einführung in das Fachbuch.....	14
Grußwort Landrat Stefan Sternberg	16
1. Einführung in das deutsche Bevölkerungsschutzsystem	21
1.1 Begriffsbestimmungen	22
1.1.1 Schaden, Gefahr und Risiko	22
1.1.2 Notfall, Schadenslage und Katastrophe.....	23
1.1.3 Bewältigung, Abwehr und Schutz	25
1.1.4 Alltägliche lokale (nicht polizeiliche) Gefahrenabwehr ..	27
1.1.5 Rettungsdienst	27
1.1.6 Abwehrender Brandschutz und Technische Hilfeleistung.....	27
1.1.7 Katastrophenschutz	29
1.1.8 Zivilschutz	32
1.1.9 Bevölkerungsschutz.....	32
1.1.10 Krisenmanagement auf Bundesebene	33
1.2 Internationale Zusammenarbeit	35
1.2.1 Grenzüberschreitende Zusammenarbeit.....	35
1.2.2 Europäische Zusammenarbeit	36
1.2.3 Die Zusammenarbeit mit der NATO.....	37
1.2.4 Zusammenarbeit im Rahmen der Vereinten Nationen ...	38
1.3 Quellenverzeichnis	39
2. Rechtliche Betrachtung von Gefahrenabwehr und Bevölkerungsschutz	49
2.1 Übersicht	51
2.2 Grundlagen des Rettungsdienstrechts	51

2.2.1	Verfassungsrechtliche Vorgaben.....	51
2.2.2	Verhältnis zum Brandschutz-, Katastrophen- und Zivilschutzrecht.....	52
2.2.3	Aufgabe des Rettungsdienstes.....	53
2.2.4	Strukturen des Rettungsdienstes	54
2.2.5	Infrastruktur	54
2.2.6	Akteure	57
2.2.7	Personal.....	61
2.2.8	Fazit und Ausblick	64
2.3	Grundlagen des Brandschutzrechts	65
2.3.1	Aufgaben und Strukturen	65
2.3.2	Beteiligte bzw. Leistungserbringer	69
2.3.3	Das Handeln der Feuerwehr.....	72
2.4	Rechtsgrundlagen des Zivil- und Katastrophenschutzes	78
2.4.1	Rechtliche Grundlagen.....	79
2.4.2	Inhalte des Zivil- und Katastrophenschutzrechts.....	81
2.5	Katastrophenschutz	82
2.5.1	Rechtliche Grundlagen.....	83
2.5.2	Prüfung der Voraussetzungen des Katastrophenfalls.....	83
2.5.3	Beispiele für einen Katastrophenfall	86
2.5.4	Exkurs: Gefahren unter der Katastrophenschwelle.....	89
2.5.5	Vorteile der gewählten Regelungstechnik.....	90
2.5.6	Konsequenzen des Katastrophenfalls	91
2.5.7	Rechte und Rollen	94
2.5.8	Rechte übergeordneter Ebenen: Bezirksregierungen/ Regierungspräsidien bzw. Land	98
2.6	Bundesländerübergreifende Lagen	99
2.6.1	Rechtliche Konsequenzen des Vorliegens einer länderübergreifenden Lage	100
2.6.2	Weitere Konzepte der Zusammenarbeit bei länderübergreifenden Lagen	111

2.7	Zivilschutz: Verfassungsrechtliche Vorgaben und Abgrenzungen.....	117
2.7.1	Verteidigungsfall.....	118
2.7.2	Spannungsfall.....	121
2.7.3	Zustimmungsfall.....	122
2.7.4	Bündnisfall.....	123
2.7.5	Verhältnis zum Katastrophenschutzrecht.....	124
2.8	Strukturen und Rechtsgrundlagen des Zivilschutzes.....	125
2.8.1	Zuständigkeit für den Zivilschutz.....	126
2.8.2	Akteure des Zivilschutzes.....	127
2.8.3	Aufgaben des Zivilschutzes.....	133
2.9	Katastrophenvergaberecht.....	142
2.9.1	Bereichsausnahme Katastrophenschutz/Zivilschutz/ Gefahrenabwehr.....	144
2.9.2	Soziale und andere besondere Dienstleistungen.....	149
2.9.3	Freie Wahl der Vergabeart.....	151
2.9.4	Dringlichkeits- und Interimsvergaben.....	152
2.10	Quellenverzeichnis.....	158
3.	Risiko-, Krisen- und Kontinuitätsmanagement – Planen für das Unvorhersehbare.....	209
3.1	Übersicht.....	210
3.2	Gute Gründe für gute Pläne.....	210
3.2.1	Intrinsische Motivation.....	211
3.2.2	Extrinsische Motivation.....	212
3.3	Der Katastrophenmanagementzyklus.....	212
3.3.1	Vermeidung.....	213
3.3.2	Vorplanung.....	214
3.3.3	Bewältigung.....	215
3.3.4	Wiederaufbau.....	215
3.4	Risikomanagement.....	216

3.4.1	Setzen der Rahmenbedingungen	218
3.4.2	Risikobeurteilung	219
3.4.3	Risikobehandlung.....	231
3.5	Risikoanalyse im Bevölkerungsschutz	238
3.6	Kontinuitätsmanagement.....	238
3.6.1	Was ist Kontinuitätsmanagement?	239
3.6.2	Welchen Mehrwert bietet das BCM im Bevölkerungsschutz?	240
3.7	Krisenmanagement.....	241
3.8	Quellenverzeichnis	243
4.	Behördliches Krisenmanagement.....	245
4.1	Übersicht	247
4.2	Die Krise als organisatorisches Problem	247
4.3	Die Strukturen der Krisenbewältigung.....	253
4.4	Ein-Stabs-Modell oder Stab HVB.....	255
4.4.1	Übersicht	255
4.4.2	Leitung des Stabes.....	257
4.4.3	S 1: Personal / Innerer Dienst.....	258
4.4.4	S 2: Lage und Dokumentation.....	259
4.4.5	S 3: Einsatz	261
4.4.6	S 4: Versorgung und Logistik.....	262
4.4.7	S 5: Presse- und Medienarbeit.....	263
4.4.8	S 6: Informations- und Kommunikationswesen	266
4.5	Das Zwei-Stabs-Modell.....	266
4.5.1	Leitung des Stabes.....	268
4.5.2	Ständige Mitglieder des Stabes.....	269
4.5.3	Ereignisspezifische Mitglieder des Stabes	270
4.5.4	Verbindungspersonen und Fachberater	271
4.5.5	Bevölkerungsinformation und Medienarbeit	271

4.5.6	Geschäftsführende Stelle / Koordinierungsgruppe des Stabes	272
4.6	Arbeitsweise der Stäbe	277
4.6.1	Informationsverdichtung	277
4.6.2	Sofortmaßnahmen	278
4.6.3	Problemsammlung	278
4.6.4	Problempriorisierung	279
4.6.5	Auftragserteilung.....	281
4.6.6	Festlegung neue Stabsbesprechung	282
4.7	Planerische Voraussetzungen.....	282
4.7.1	Dienstanweisung/Stabsdienstordnung.....	282
4.7.2	Personal.....	285
4.7.3	Infrastruktur	285
4.8	Quellenverzeichnis	286
5.	Strategischer, taktischer und operativer Einsatzwert im Bevölkerungsschutz.....	289
5.1	Übersicht.....	290
5.2	Einsatzwert auf strategischer, taktischer und operativer Ebene	290
5.2.1	Begriff und Konzept „Einsatzwert“	290
5.2.2	Entwicklung und Probleme des Konzepts „Einsatzwert“	291
5.2.3	Technischer Einsatzwert	292
5.2.4	Personeller Einsatzwert	293
5.2.5	Organisatorischer Einsatzwert	295
5.2.6	Zeitlicher Einsatzwert	296
5.2.7	Einsatzwert mit Bezug zur Aufgabe/Lage.....	298
5.2.8	Taktischer Einsatzwert	299
5.3	Methoden zur Erhebung von Einsatzwerten.....	300
5.4	Übungen und Einsatzwerte.....	301

5.5	Reflektion von Einsatzwerten	301
5.6	Führen mit Einsatzwerten	302
5.6.1	Konkretes Vorgehen	302
5.6.2	Einsatzphasen von Einheiten.....	303
5.7	Einsatzszenarien und Einsatzoptionen.....	313
5.8	Quellenverzeichnis	315
6.	Abkürzungsverzeichnis	317
	Abkürzungen	317
7.	Abbildungsverzeichnis	321
	Abbildungen	321
8.	Autorinnen und Autoren.....	323
	Über die Autorinnen und Autoren.....	323
9.	Stichwortverzeichnis	327